

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132

Richter, Franz Xaver

[S.l.], 1784

Von der ersten Gattung mit 3 Stimmen Nota contra Notam

urn:nbn:de:bsz:31-29290

Coron.

Cortrap.

Sieh 5. Gattungen sind als in tricinis geadigt, Mollau dasen ad tricinium.

Von der ersten Gattung mit 3. Dritten Nota contra Notan.

Zu wissen ist, daß diese Composition von 3. Dritten ein perfectes ist, u. kann die Trias harmonica oder viertigen vollkommenen darin observirt werden, dasen auch gesagt wird, wenn ein semivocales tricinium voll ist, dreyßigen ein gutes Spiel der Natur zum Quadratum gebauet werden, befaßt also diese Gattung in einer simplen Composition von gleichen Noten gegen einander, unparthelich befaßt auch durch Composition, wobei zu bemerken ist, daß man den zehnten febler in allen Dingen oder sonderlicher in sich nicht auslassen soll. — Die Trias harmonica befaßt in 3, u. 5, als C, e, g. oder F, a. Die unpartheligen hingegen, wenn in einigen Dingen die Trias nicht observirt oder ausgelassen wird, ist, daß es wegen der conträren Gesang, u. nachherigen Fortschreibung zu gehalten geschieht, u. wird auch der Klang ein andern Conträren, als 6. oder 8. gebraucht als mandoryll. Meistens geschieht auf wegen 2 nachfolgenden perfecten, welche können nachher noch werden, daß man die Trias auslassen, u. ist der 6. oder 5. oder 8, oder auf allen beiden bedrauen kann zc.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
12	10	8	5	3	8
10	8	6	3	5	8

Es ist aber füraus zu verstehen, daß die 2. nach solchem voll Trias harm: können observirt werden, u. falls die Compositionen ein 5. können gegeben werden, u. wird die unparthel. können in 3. Tact sein zc.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
12	10	8	6	5	8
10	8	6	3	3	8

Man findet aber in diesem Tag, daß es nachher was mehr von einer gewissen Freyheit, was ein fast überflüssig Gesang ist, ist das erste das erste Ge. aus demselben der gewisse natürliche Gesang haben, das ist die Freiheit auf u. abwärts mit der Aufhebung des 3. Tones, das ist u. gleichfalls als das andere. Zu dem ist im 3. Tact die 6. Taktzahl, welche fast schon die absolute Melodie, was aus mir gleich ist da die Freyheit gegeben, soll die 6. Taktzahl beibehalten in alle geraden Takte, u. aber aus mir die Freiheit auch wieder gegeben sollt, u. melodie ab das ist die 3. als 6. - folgendermaßen:

Man aber auf die vorige 2. ferner zu hören, wann das erste in demselben best, u. wann das zweite verhalten sein?

Die erste ist wie in n. 1. das A nur einmal vorwärts ist, in n. 2. aber zweimal, u. wird vielfach aufsteigen, nicht gleichmäßig Noten nicht 2. oder unregelmäßig aufsteigen, sondern sehr unregelmäßig, u. man auch Compositionen statt der selben zu verstehen. So ist aber, daß die 2. vorige Ge. was auf eine andere Art gehalten werden gemacht werden, wie folgt:

Hiervon ist klar zu verstehen, daß alle 3. Töne gleich sind der Freiheit, nicht die Freiheit motu recto das ist das Gegenüber, welches nicht nur kann gehalten werden, sondern auch man die Freiheit zum motu contrario sehr prägnant, u. man die Freiheit weiter aus nicht anders gesagt werden. Hiervon ist auch die gewisse Freyheit zu verstehen, die erste u. halten das ist u. dann, mit der andern Zeit nicht nur nicht zusammen, sondern fast 5. Taktzahl. folgt das erste Ge. in 3. Tönen von gleicher Freiheit, wo die der Cantus firmus sollte in alle, die Mittelstücke in dann zu setzen können, so daß fast schon schon die Freiheit, der Vorlagte Satz nicht gemacht werden mit 6. 3.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Cantus firmus

10 12 13 10 12 13 12 10 8 #10 8

8 10 8 5 3 10 10 12 10 5 8

Manum aber für in g. last die so gewöhnlich vorkommt? Alle drei in unisono: das in folgenden Takt die 5. ist selbstständig ihren Ton vorkommt, um das Gesang in seiner Natur sehr besten befanden zu können. — Bleibt uns übrig das G. u. C. firmus in der unten Stimm zu setzen. In folgenden Takt soll in alle geyen bey einer große 6. ansetzen.

Cantus firmus

10 10 10 10 6 8 5 8 6 #6 8

8 5 6 8 6 3 3 6 3 3 3

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

In diesem fernere ist das harm. in so weit, als Cantus firmus zugehört, weil die auf selben die Gänge etwas gebrühen, obschon vorkommt. Ist aber auf nicht ohne, das in wider freien Compositum für unklar als in der G.: kann obschon danken. Möchte das zu schreiben Gattung der Contrapuncts schreiben.

Um den andern Gattung mit 2 selben Taktigen geyen für ganze Not in 3. Stimm- gey ist zu setzen, so wofür in dieser Gattung von 2. Stimm gesprochen ist, außer dem, das gleiche wie vorher in 2. Stimm gesprochen ist der 2. Stimm muß Salve in 2. Stimm 2. Stimm setzen aber in 3. Stimm vorkommt wie ich vorkommt, alle unisono des 3. Takt u. gemessen Takt, 3.

Der Cantus firmus wird nun in die obere Stimm zu setzen zu. wird der folgende Takt die in präparierte Takt in die obere Stimm gesetzt, wie folgen wird auf der andern Seite.